

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Buchenwaldgebiet Kossa“

1. Erhaltung eines großen, störungsarmen Waldgebietes in der Dübener Heide mit naturnahen, struktur- und totholzreichen Buchenwäldern, von Wald umgebenen Mähwiesen sowie kleinflächigem, bodensaurem Eichenwald, Erlen-Bachwald und Moorwald.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2008:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
6510 Flachland-Mähwiesen	0,97	1,19		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder	14,42	187,50		ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen		1,05		ha
91D2* Waldkiefern-Moorwälder		0,31		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		0,52		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Das FFH-Gebiet weist die zweitgrößte Fläche der Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) und die größten hervorragend ausgebildeten Bestände dieses Lebensraumtyps in Nordwestsachsen auf. Insbesondere die Altbuchenbestände mit weitgehend naturnaher Struktur, Reichtum an Totholz und Biotopbäumen sind von überregionaler Bedeutung. Die am besten erhaltene Flachland-Mähwiese (LRT 6510) des FFH-Gebietes zwischen Deubitzbach und dem Forstweg Kienlampe besitzt regionale Bedeutung als Leitbild für Vegetationsstruktur und Artengefüge magerer Flachland-Mähwiesen im Bereich der Dübener Heide. Die naturschutzfachliche Bedeutung des Waldkiefern-Moorwaldes (LRT 91D2*) begründet sich aus der Seltenheit und dem hohen Gefährdungsgrad dieser Waldgesellschaft in Sachsen.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2008:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ¹	x		
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ²	x		
Käfer				
Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)	Reproduktionshabitat ³		x	

Im FFH-Gebiet konnte eine besonders hohe Nachweisdichte der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) festgestellt werden. Damit kommt dem Gebiet eine sehr große überregionale Bedeutung zum Erhalt dieser Art zu. Für das Große Mausohr (*Myotis myotis*), das nur etwa fünf Kilometer entfernt in der Schule Authausen ein Wochenstubenquartier besitzt, hat das FFH-Gebiet als Jagdhabitat eine hohe Bedeutung. Dem in Sachsen stark gefährdeten Hirschkäfer

(*Lucanus cervus*) wird eine regionale Bedeutung zugesprochen, da aktuell nur in zehn sächsischen FFH-Gebieten Habitatflächen für den Hirschkäfer ausgewiesen werden konnten.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

² naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

³ naturnahe, lichte und wärmebegünstigte Laubwaldbestände mit einem hohen Anteil an alten und absterbenden Bäumen, vor allem Eichenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder und Kiefern-Traubeneichenwälder, teilweise auch Parkanlagen und Obstwiesen; bevorzugte Entwicklungsbäume sind Eichen, daneben auch andere Baumarten bis hin zu Obstgehölzen